

# POSITIONSPAPIER ENERGIEGEMEINSCHAFTEN

Im Rahmen des Projekts Energy Point

## Verfasst von:

- Guntram Preßmair
- Martin Mayr
- Georg Benke
- Matthias Maldet
- Matthias Katt



Österreich hat mit der Schaffung einer rechtlichen Grundlage für Energiegemeinschaften im Jahr 2021 eine Vorreiterrolle in Europa eingenommen. Doch inwiefern ist dieses Modell tatsächlich zukunftsfähig und kann einen spürbaren Beitrag zur Energiewende leisten? Diese Fragen und noch viele mehr haben sich die Partner e7 energy innovation & engineering, TU Wien Energy Economics Group und eFriends Energy im Rahmen des geförderten Forschungsprojektes Energy Point gestellt.

Das vorliegende Positionspapier wirft einen kritischen Blick auf das Konzept Energiegemeinschaften und fasst basierend auf den gesammelten Erfahrungen im Projekt den gemeinsamen Standpunkt des Teams zusammen.

Um die Energiewende voranzutreiben, erwartet sich das Konsortium von Energiegemeinschaften einen Beitrag in mehrerer Hinsicht:

- Grundlage für mehr Energieflexibilität
- Anreiz für gemeinsame Investitionen
- Akzeptanz für die Energiewende

## 5 Forderungen des Projektteams

Angesichts der aktuell bestehenden Barrieren sind folgende Anpassungen beim Marktdesign notwendig, sodass Energiegemeinschaften diesen Beitrag tatsächlich leisten können:

### 1. Netzdienliche Tarifstrukturen:

Um Netzdienlichkeit zu fördern, braucht es besonders für Energiegemeinschaften netztarifliche Anreize, z.B. Spitzenlasttarife.

### 2. Zielgenaue Förderungen für gemeinschaftliche Investitionen:

Um Skaleneffekte zu nutzen, sollten Förderungen vor allem gemeinschaftliche Investitionen anreizen. Außerdem sollte auch intelligentes Energiemanagement förderbar sein.

### 3. Ende der doppelten Netzgebühren für Gemeinschaftsspeicher:

Solange Netzgebühren sowohl für das Ein- und Auspeichern anfallen, sind Batterien als effiziente Gemeinschaftsspeicher in Energiegemeinschaften unrentabel.

### 4. Ende der Diskriminierung bei Reduktion der Netzgebühren:

Reduzierte Netztarife sollten unabhängig von der Stromlieferung bzw. der Teilnahme an einer bestimmten Rechtsperson gelten, sondern nur am tatsächlich netzdienlichen Verhalten gemessen werden.

### 5. Die anstehende Kosten-Nutzen-Analyse sollte als umfassende volkswirtschaftliche Bewertung von Energiegemeinschaften verstanden werden und muss unbedingt auf folgende Aspekte eingehen:

- Bisheriger Beitrag von Energiegemeinschaften zur **Netzentlastung**
- Auswirkungen von Energiegemeinschaften auf die **Ausgleichsenergiekosten** von Energielieferanten
- Tatsächlich durch Energiegemeinschaften ausgelöste **Investitionen**
- Konkret durch Energiegemeinschaften entstandene **innovative Produkte und Dienstleistungen** in Österreich

# POSITION DES KONSORTIUMS



**DI Guntram Preßmair**  
e7 energy innovation & engineering

*„Energiegemeinschaften können nur dann einen Beitrag zur Energiewende leisten, wenn sie gemeinsame Investitionen und mehr Energieflexibilität mit sich bringen!“*



**DI Martin Mayr**  
e7 energy innovation & engineering

*„Über das Konzept der Energiegemeinschaft wird der Aufbau intelligenter Energiesysteme unterstützt. Der steigende Anteil dezentraler Energieerzeugung fördert wirtschaftliche Stabilität und internationale Unabhängigkeit.“*



**DI Dr. Georg Benke**  
e7 energy innovation & engineering

*„Die volkswirtschaftlichen Aspekte von Energiegemeinschaften sollten analysiert werden.“*



**DI Dr. Matthias Maldet**  
TU Wien Energy Economics Group

*„Energiegemeinschaften sollten nicht alleine den Stromsektor berücksichtigen, sondern auch zur gemeinschaftlichen, dezentralen Sektorenkopplung beitragen.“*



**Matthias Katt**  
eFriends Energy

*„Reduzierte Netztarife sollten für alle gelten, die lokal produzierte Energie verbrauchen – unabhängig von ihrer Rechtsform. Gemeinsam gelingt die Energiewende!“*

# ZIEL

Das Forschungsprojekt Energy Point arbeitet seit 2021 am Aufbau einer Plattform, die es Endkunden ermöglichen soll, selbst darüber zu entscheiden, woher der verbrauchte Strom bezogen wird bzw. wie die eigene Überschusserzeugung vermarktet werden soll. In diesem Kontext beschäftigt sich das Projektteam intensiv mit Energiegemeinschaften, welche in Österreich ebenfalls seit 2021 gesetzlich geregelt und seither durch schrittweise Implementierung in der Praxis angekommen sind.

Ziel des vorliegenden Positionspapiers ist es, die **gemeinsamen Ansichten des Projektteams zum Thema Energiegemeinschaften zusammengefasst darzustellen**, basierend auf den im Projekt gesammelten Erfahrungen. Dabei werden zwei übergeordnete Fragestellungen diskutiert:

- Was braucht es, um Energiegemeinschaften in Österreich großflächig auszurollen und dabei einen spürbaren Beitrag zur Energiewende zu leisten?
- Wie sollte sich das Konzept der Energiegemeinschaften in Zukunft weiterentwickeln, vor allem im Hinblick auf die Kosten-Nutzen-Analyse 2024?

Das Projektteam unterstützt eine Energiezukunft mit starker Bürgerbeteiligung durch Energiegemeinschaften und **freut sich auf Kommentare und Anregungen** zu den hier ausgearbeiteten Positionen.



Für weitere Informationen und Rückfragen:  
[guntram.pressmair@e-sieben.at](mailto:guntram.pressmair@e-sieben.at)



Sie möchten mehr erfahren? Das vollständige Positionspapier finden Sie auf unserer [Webseite](#)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der 7. Ausschreibung des Energieforschungsprogramms durchgeführt. Die Abwicklung erfolgt über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).

